„Ein Neubau des MCI

Scharfe Kritik an „falschen MCI-Zahlen“

Innsbruck – Im Polit-Dauerstreit um den Neubau des Management Center Innsbruck (MCI) geht jetzt dessen Aufsichtsratsvorsitzender Oswald Wolkenstein in die Offensive. Es würden „zahlreiche falsche Zahlen und verkürzte Darstellungen“ kursieren, daher wolle er mit Fakten zur Versachlichung beitragen, so Wolkenstein.

Die vom Totalunternehmer garantierten Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 195 Mio. Euro, bereits inklusive Laborausstattung und dem voll ausgebauten Dachgeschoß. Dieser Betrag sei „zu Ende indexiert“, das heiße: Alle bis zur Fertigstellung entstehenden Baukostensteigerungen werden vom Totalunternehmer getragen, betont Wolkenstein.

MCI-Aufsichtsratschef Oswald Wolkenstein. Foto: WK/Schönherr

Im Auftrag des Landes wurde eine so genannte Lebenszyklus-Analyse erstellt, die eine Kostenersparnis von „unglaublichen“ 864 Millionen Euro prognostiziere, wenn statt Neubau eine Sanierung des bisherigen Standorts erfolge. Die Studie sei bis heute nicht für eine fachliche Überprüfung freigegeben, zudem seien zum Zeitpunkt der Erstellung Fragen wie Nutzung, Flächenbedarf, Bauweise oder Projektumfang noch völlig offen gewesen. „Wie kann man einen seriösen Kostenvergleich anstellen, wenn noch gar nicht klar war, was überhaupt verglichen werden soll?“

Eine Sanierung der alten Hauptpost für das MCI bezeichnet Wolkenstein als „wirtschaftlich, akademisch und baulich nicht tragfähig“. Das würde „Steuergeld ohne sichtbaren Nutzen vergeuden“ und die Zersplitterung nicht lösen. Zudem seien 60 andere Mieter im Gebäude, die hier auch bleiben sollen. *(TT)*

Wer ein neues Handy kaufen will, sollte ab 20. Juni auf ein neues Logo achten. Foto: iStock

EU-Regeln sollen Handys länger haltbar machen

Wien – Wie lange hält der Akku? Kann ich das Handy reparieren lassen? Fragen wie diese sollen Konsument:innen bald besser beantworten können. Denn am 20. Juni tritt das neue EU-Ökodesign-Label in Kraft, das die Umweltfreundlichkeit von Smartphones bewertet. Dieses Pickerl bietet Informationen über wichtige Umweltaspekte wie Reparierbarkeit, Akkulaufzeit und Energieverbrauch. Eine aktuelle Umfrage der BOKU Wien in Zusammenarbeit mit der AK Wien zeigt, dass das Label für viele Konsument:innen wichtiger werden könnte als Preis, Technik oder Marke. Laut den Studienautoren sei das Vertrauen in Umweltkennzeichnungen entscheidend, allgemeines Umweltbewusstsein der Befragten hingegen spiele eine geringere Rolle. Generell würden höhere Preise für nachhaltige Geräte angenommen, sofern das Label gut sichtbar, verständlich und klar kommuniziert sei.

Hersteller von Smartphones müssen künftig detailliert angeben, wie langlebig, reparierbar und energieeffizient ihre Geräte sind. Das Label bewertet Kratzfestigkeit, Wasserschutz, Akku-Ausdauer und Energieverbrauch auf einer Skala von A bis G, ähnlich wie bei Kühlschränken. Ersatzteile müssen innerhalb von zehn Tagen verfügbar sein, und Betriebssystem-Updates sind für fünf Jahre garantiert. In den kommenden Jahren werden weitere Produkte im Rahmen der Ökodesign-Verordnung überarbeitet oder neu entwickelt, darunter Geschirrspüler, Waschmaschinen, Textilien und Möbel. *(APA)*

Verbot für Aroma in erhitzten Tabakprodukten

Wien – Zukünftig dürfen auch erhitzte Tabakprodukte kein Aroma mehr enthalten. Der Entwurf für eine solche Gesetzesnovelle auf Basis einer EU-Richtlinie wurde im Ministerrat am Mittwoch beschlossen. Betroffen davon sind die unter anderem bei Jugendlichen beliebten stiftförmigen Geräte, mit denen Tabak erhitzt, aber nicht verbrannt wird. Dieser soll dann in Zukunft auch entsprechend gekennzeichnet werden. *(APA)*

E-Zigaretten können rasch süchtig machen. Foto: APA/dpa/Frankenberg

Keine Reise-Schnäppchen mehr

Wien – Die Mehrheit der Reisebüros erwartet heuer eine Umsatzsteigerung, so eine Umfrage des Fachverbandes. Zwei von drei Betrieben sind zufrieden. Der Sommer alleine dürfte aber weniger gut laufen. Die Preise seien zwar gestiegen, kompensierten die Kosten aber nicht zur Gänze. „Sicherlich vorbei“ seien „die großen Zeiten des Last-Minute“, sagte WK-Reisebürosprecher Gregor Kadanka. Es gebe kaum noch Angebote „auf Lager“. *(APA)*

Gekennzeichneter Download (ID=NbcT04IfpmB13Sh2jufQ597vOzUJRuUB9jeWWYhwN6g)